

Z, Nagold

Geschenken

u. Gummiballen

Reiseartikel

Porzellan-

waren

der Art u. Löffel

herahmen

nd Spiegel

Schmucksachen

ebot

ert !!

13.50 an

5.50 an

3.50 an

4.-

10.-

4.-

50.-

1.-

1.40

5.50

3.50

3.30

1.45

6.50

Das Probejahr der Dolores Heuoldi

Roman von Fr. Lehne

geb. 4.4.

vorrätig bei

Handlung Jaifer, Nagold.

Heute abend

Gesamtprobe

Traube

Lendte 8 Uhr

Büffe 8 1/2 U.

Gottesdienstordnung

ung. Gottesdienst

Nagold am Gründ-

blas den 9. April: vom

0 Uhr Predigt (Schäfer),

schließend Vorbereitung u.

chte mit Anmeldung zum

Abendmahl am Karfre-

tags 1/2 8 Uhr Citra-

de Abendmahlfeier mit

chr.

agold.

**Bezugs-Preise**  
 Einzel, einjährl.  
 Zeitgenossen A 1.00  
 Einzelnummer 10 J  
 erscheint an  
 jed. Werktag  
 Verbreitete Zeitung  
 im O.B.-Bez. Nagold  
 In Fällen höh. Gemolt  
 besteht kein Anspruch  
 auf Lieferung d. Zeitg.  
 über auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises.  
 Zeitgenossen - Adresse:  
 Gesellschaft Nagold,  
 Postfach-Rosa  
 Stuttgart 5112.

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“ **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise**  
 Die einseitige Zeile  
 aus gebund. Blatt  
 od. deren Raum 12 J  
 Familien-Raum 10 J  
 Reklame-Zeile 35 J  
 Sammelanzeigen  
 50 % Aufschlag  
 Für das Erscheinen  
 von Anzeigen in be-  
 stimmten Ausgaben  
 und zu besonderen  
 Plätzen, wie für tele-  
 phonische Beiträge u.  
 Schiffsanzeigen kann  
 keine Gewähr über-  
 nommen werden.

Nr. 88 Begründet 1826. Donnerstag den 9. April 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

## Tagespiegel

Der Reichstag hat mit der Beratung der Aufwertungsfrage begonnen.

Die Geschäftsleute der Rudowitzer Straße in Berlin haben gegen die Umbenennung in Ebert-Straße Widerspruch erhoben.

Nach einer Reitermeldung hat der Scheif Gotsch des perischen Teils des Teuf einen Anstand ins Werk gesetzt.

Die kurdischen Aufständischen wurden über die perische Grenze zurückgedrängt. Die Regierung von Teheran landete Truppen an die Grenze ab, um ein Vordringen der Kurden in größtem Maßstabe zu verhindern.

## Neue Nachrichten.

### Die Beaufsichtigung Deutschlands

Berlin, 8. April. Der Generalagent für den Dawesplan, Parker Gilbert, hat von der Reichsregierung nähere Mitteilungen über die geplanten Aufwertungsmaßnahmen eingeholt. — Man erhofft daraus, wie schon Deutschland von dem Dawesapparat auch in seinen inneren Angelegenheiten übermachtet wird, ebensolch bisher an die Dawesstoffe mehr angelehnt worden ist, als vorgeschrieben war.

### Der Darmstädter

Berlin, 8. April. Bei den Firmen des Darmstädter Bankes ist nicht im Kontrakt sind, sind auf Veranlassung des Staatsanwalts neue Durchsuchungen vorgenommen worden. Das Verfahren erstreckt sich auf die Anlagen wegen Betrugs, Diebstahls und falsche eidensstattliche Behauptungen. Unter den neuen Anlagen befindet sich die Behauptung der Abgeordnete Scheidemann habe mit seiner Frau auf Kosten Darmstädts im Sommer 1923 vier Wochen im Grand Hotel in dem holländischen Badeort Zandvoort gelebt. Zu einem Angeklagten Darmstädts sei vorher ein Preis von 20 Gulden (34 Schilling) vereinbart worden. Die Rechnung wurde wäsendlich nach Amsterdam geschickt und dort von der Firma Darmstad bezahlt. Der damalige Besitzer des Hotels, W. H. Ziel, der jetzt in Hamburg lebt, soll als Zeuge vernommen werden. Scheidemann habe unter Eid ausgesagt, daß er niemals Geschenke von Darmstad angenommen habe.

### Verurteilung wärl. Kommunist

Dresden, 8. April. Der Vater Eugen Wurster aus Kamnitz wurde vom Staatsgerichtshof wegen Verbreitung von Flugdrüften, die zum Hochverrat und bewaffneten Widerstand aufforderten, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

### Die bspischen Wahlen

Brüssel, 8. April. Das Ergebnis der Kommunalwahlen vom letzten Sonntag ist wäufig: Katholiken 80, Sozialdemokraten 77, Liberale 33, Frontpartei 6, Kommunisten 2, Dankepartei 1.

### Stift für das Kabinett Herriot

Paris, 8. April. Die Finanzvorlage de Monzie wurde nach langer Beratung vom Ministerrat genehmigt, wonach der Kontostandesanstaus von 41 auf 45 Milliarden und die Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat entsprechend von 22 auf 26 Milliarden Franken erhöht werden sollen. Die freiwillige Staatsanleihe soll wahrscheinlich zu 3 Prozent verzinst werden. Die Vorlage ging sofort der Kammer zu, die sie dem Finanzministerium überweisen wird. Ein besonderer Gegenwurf verlangt, daß die Generalräte erst nach den Gemeindevahlen (3. Mai) am 18. Mai statt 25. April zusammentreten sollen. Dadurch hofft das Kabinett Herriot eine Fristverlängerung um einen Monat zu gewinnen.

In der Kammer gab der Finanzminister zu, daß bereits 2 Milliarden neue Noten ausgegeben seien. Die Opposition erklärte, der bisherige Staatshaushaltsplan sei als gefährlich. Es verlautet, daß die Regierung der Bank von Frankreich die Fälligkeit ausgesetzt habe, weil sie hoffte, inzwischen den Betrag wieder herunterzubringen. Der Präsident der Bank habe sich weigern wollen und mit der Veröffentlichung im Land gedroht. Darauf sei das Gerücht von dem Rücktritt des Bankpräsidenten zurückzuführen.

### Fortschritte im deutsch-französischen Handelsvertrage

Paris, 8. April. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen die Listen der Waren, in denen gegenseitig Wertbegünstigung gewährt wird, nahezu fertiggestellt werden. Die Verhandlungen werden nach Ostern fortgesetzt.

### Die Flugzeugausrüstung der französischen Marine

Paris, 8. April. Der Marineminister überreichte der Kammer eine Gesetzesvorlage, wonach die französische Marine vom 1. Januar 1928 an im Kriegesfälle 50 Flugzeugschwadern mobilisieren soll. In Friedenszeiten sollen die Flugzeuge ständig in Bereitschaft gehalten werden, aber nur 30 Geschwader sollen bemannt sein.

### Frankreich und Japan

Paris, 8. April. Auf Veranlassung eines Pariser Blattes richtete der japanische Botschafter Baron Tshii eine Anfrage an seine Regierung in Tokio über den japanisch-französischen Vertrag. Die Antwort aus Tokio soll bekannt werden.

## Hindenburg Kandidat des Reichsblocks.

Berlin, 8. April. Wie die Blätter melden, war am Dienstag mittags im Reichsblock zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei eine Einigung zustande gekommen, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg als gemeinsamer Kandidat aufgestellt werden soll, wenn Hindenburg zusage. Der Feldmarschall sandte nach dem „Hannov. Kurier“ ein ablehnendes Schreiben.

Es wird weiter berichtet, daß Generaloberst von Einlingen am Dienstag vormittag bei Hindenburg in Hannover gewesen sei und ihm dringend vorgestellt habe, es würde zu einer Zerspaltung führen, wenn er die Kandidatur annehme, denn die Deutsche Volkspartei mache nicht mit. Im den Feldmarschall über die wahre Sachlage zu unterrichten, reiste Großadmiral von Tirpitz nach Hannover ab, da Hindenburg sich für die Kandidatur bereit erklärt habe, wenn das ganze nationale Deutschland dafür einträte.

Die das Nachrichtenbüro des Deutschen Zeitungserzogerereins mittel, hat der Reichsblock einmütig den Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidaten aufgestellt. Hindenburg hat die Kandidatur angenommen.

Der Landesvorsitz der Bayerischen Volkspartei beschloß mit harter Mehrheit die Kandidatur Hindenburg zu unterstützen. Sollte der Generalfeldmarschall ablehnen, so soll die Abstimmung freigegeben werden.

Die Kandidatur Hindenburg wird vom Wahlausschuß des Reichsblocks bekräftigt. Die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund, die Wirtschaftspartei und die Deutschhannoversener haben sich der Kandidatur angeschlossen, für die voranschicklich auch die Deutschbaltischen abstreten werden.

### Hindenburg hat die Kandidatur für den zweiten Wahlgang angenommen.

Vom Reichsblock wird mitgeteilt: Der Reichsblock hat heute vormittag entscheidende Beratungen über die Kandidatur des zweiten Wahlgangs abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen hatte Dr. Jarres seinen Zweifel darüber gelassen, daß an seiner Person eine Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht scheitern dürfe. Nachdem die Bayerische Volkspartei mitgeteilt, daß sie einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zustimmen würde, hat Dr. Jarres telegraphisch, von seiner Aufstellung Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichsblock dringend, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg

die Kandidatur zu übertragen. Der Reichsblock beschloß daraufhin, heute mittag die Kandidatur dem Generalfeldmarschall von Hindenburg anzubieten. Hindenburg hat sofort angenommen.

### Ein Aufruf der Wirtschaftspartei.

Berlin, 9. April. Der Parteivorsitzende der Wirtschaftspartei erläßt nachstehenden Aufruf: Parteifreunde, unsere heißen Bemühungen im Sinne des einmütig gefassten Beschlusses der am 7. April aus dem ganzen Reich nach Berlin herbeigeleiteten Parteifreunde und Vertrauensleute, eine Kandidatur Hindenburgs im Reichsblock durchzuführen, ist ein völliger Erfolg beschieden. Der Reichsblock ist aufgestellt worden und hat die Kandidatur angenommen. Das deutsche Volk wird dem Feldmarschall Dank wissen, daß er trotz seines hohen Alters in dieser schweren Entscheidung das Vaterland nicht im Stich gelassen. Nun dürfen aber auch wir dem Heros unseres Vaterlands die Gefolgshaft nicht versagen. Parteifreunde! Die Parole lautet jetzt: „Mit ganzer Kraft, mit ganzem Herzen aus Werk, der Sieg muß unser sein. Es lebe unser Feldmarschall von Hindenburg!“

### Ludendorff kandidiert nicht mehr.

Berlin, 9. April. Die D. N. J. erfährt aus München: Der völkische Block in Bayern wird seinen Wählern für den 2. Wahlgang in der Reichspräsidentenwahl die Wahl freigeben und von der Wiederanstellung Ludendorffs absehen.

### Empfang der bürgerlichen Pressevertreter durch Dr. Jarres.

Essen, 8. April. Oberbürgermeister Dr. Jarres betonte heute bei einem Empfang der bürgerlichen Pressevertreter sein stetes Bestreben, die Basis der bürgerlichen Sammelkandidatur möglichst zu verbreitern. Er habe daher in einem Telegramm an Hindenburg den Feldmarschall gebeten, die Kandidatur anzunehmen und werde sich mit seiner ganzen Person im Wahlkampf für ihn einsetzen.

### Amerika und die Kandidatur Hindenburgs.

New-York, 9. April. Die Zeitungen beschäftigen sich eingehend mit der Kandidatur Hindenburgs. Die deutschfeindliche Presse glaubt, daß der Sieg des republikanischen Kandidaten sicher sei und schreibt, daß die deutschen Republikaner eher in den Verhandlungen mit den Alliierten nachgeben würden als die Reichsparteien.

Ich daraus, daß der Steuerausgleich zur Vorbereitung des Änderungsgesetzes zu den Landessteuererlassen noch einen Teil der Osterwoche benötigte.

Stuttgart, 8. April. Veleidigung des Staatspräsidenten. In dem Prozeß gegen den Redakteur des demokratischen „Wachposten“ Hoff und den Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“ Schlenker wegen Veleidigung des Staatspräsidenten Basille führte Oberlandesanwalt Suborff aus, wegen der schweren Form der Veleidigung und mit Rücksicht auf das Amt des Staatspräsidenten müsse auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden. Er beantragte gegen Hoff wegen Veleidigung in zwei Akten eine Gesamtstrafe von zwei Monaten, gegen Schlenker sieben Wochen Gefängnis. Schlenker machte geltend, er habe nicht das Recht, einen von dem Vag. Redakteur Schumacher verfassten Artikel zurückzuweisen. (Dr. Schumacher genießt als Landtagsabgeordneter die Gerichtsbarkeit.) Das erste Schöffengericht beschloß, über diese Behauptung zwei Geschäftsführer der „Tagwacht“ zu vernahmen.

Stuttgart, 8. April. Rom Randtag. Der Steuerausgleich des Landtags trat gestern zusammen, um zu dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zu den Landessteuererlassen Stellung zu nehmen. Finanzminister Dr. Dehlinger begründete die Dringlichkeit des Entwurfs. In 1200 Landgemeinden seien keine Vorauszahlungen für die Gemeindesteuer geteilt worden, weil die Inkassosvereinbarung unbrauchbar geworden sei. Die Finanzämter seien auf Grund ihrer Geschäftsverteilung bereit und in der Lage, die Gemeindesteuererhebung im April und im Mai durchzuführen. Bei einer weiteren Finanzschiebung der Beratung des Gesetzes würden wir erst Ende 1925 zu einem neuen Katofer kommen, was unholdbar sei. Es wurde beschlossen, den Bericht des Finanzministers über den Gegenstandsmut entgegenzunehmen und am 15. April im Steuerausgleich die weitere Beratung vorzunehmen. Der Finanzminister gab sodann eine eingehende Darlegung des Inhalts des Entwurfs. Der Entwurf sieht eine neue Veranlagung des Gewerbes zur Gemeindesteuer 1924/25 vor. Angeknüpft wird an die für das Kalenderjahr 1924 zu leistenden Einkommen- und Körperschaftsteuererhebungen, sowie an die Veranlagung zur Vermögenssteuer vom 31. Dez. 1923. Der Minister bewies zahlenmäßig die Herbeiführung der Gleichwertigkeit des Katofers und erklärte, daß die Bemessung des neuen Gemeindesteuersatzes auf einen Gesamtbeitrag von etwa 145 Millionen Reichsmark im Verhältnis zum Grundsteuerbeitrag keineswegs zu hoch gerufen sei. Der neue Entwurf solle das Gewerbe von der Unkostenberechnung befreien und damit auch der Unkostenberechnung eine feste Grundlage geben. — Darauf erfolgte die Beratung bis 15. April.

der betreffende Vertrag sei nach seiner Befähigung durch die Parlamente veröffentlicht worden; ein anderer Vertrag sei nicht vorhanden. Japan werde dem „Genfer Organismus“ treu und werde mit ihm weiterarbeiten. — Die Antwort ist japanisch-vorläufig und verleiht die Annahme, daß zwischen Japan und Frankreich geheime Fäden gegen Amerika gespannt werden.

### Die Abänderung der Ausfuhrabgabe angenommen

London, 8. April. Das Unterhaus hat die Abänderung der deutschen Ausfuhrabgabe gegen die Stimmen der Arbeiterpartei angenommen. Ein Antrag, verschiedene Banken und Industrien zu verstaatlichen, wurde mit 281 gegen 124 Stimmen abgelehnt.

### Die italienischen Staatszuschüsse an den Klerus

Rom, 8. April. Nach „Il Risorgimento“ wird der Staatszuschuß an den Klerus ab 1. April betrugen für Pfarrer u. Rom 6000 Lire, für Pfarrer im übrigen Italien 3500 Lire, für Bischöfe 17000 Lire und für Erzbischöfe 18000 Lire.

### Troßi aus der Verbannung entlassen

Reval, 8. April. Es wird bestätigt, daß Troßki aus seiner Verbannung im Konstantin entlassen sei und sich in Moskau verborgen halte, um seine Wiederwahl in die Sowjetregierung durch Freunde zu betreiben.

### Bauarbeiterstreik an der Wälfelente

Homburg, 8. April. Die Bauarbeiter im Bezirk Großhamburg, Gurbafen, Schleswig-Holstein und Lübeck sind wegen Lohnhöhenunterschieden unter Aufsicht des vom Reichsarbeitsministerium geäußerten Schiedsgerichts „den Streik getreten.“

### Neue Angküsche der Reichswehr

Bei einer Handgranatenerprobung der Maschinengewehrkompanie des Inf.-Regts. Nr. 5 in Wäfen platzte eine geschleuderte Granate zu früh, wodurch 5 Soldaten verletzt wurden, darunter 3 schwer. Ein Verletzter ist bereits gestorben.

In Oels (Schlesien) wurden beim Vernichten von schußhaften Handgranaten 3 unteroffiziere des Reiterregiments Nr. 8 getötet, 1 Gefreiter schwer verletzt. Die Leute waren unvorsichtig vorzeitig aus den Deckungsgraben gestiegen.

## Württemberg

Stuttgart, 8. April. Der würt. Landtag wird nach einer amtlichen Bekanntmachung am Freitag, den 17. April wieder zusammentreten. Die Beratungserläßt



Aus dem Lande

Ehlingen, 8. April. Schöner Erfolg! Bei dem großen Wettbewerb für die Erweiterung der Stadt Wehlar a. B., an dem sich über vierzig Bewerber, darunter namhafte Städtebauer aus allen Ecken Deutschlands beteiligt haben, ist der Entwurf „Erreichbare Ziele“ von Baummann Hummel-Ehlingen, Bourat Golder-Cannstatt und Architekt Billing-Karlsruhe preisgekrönt worden.

Volkingen a. E. 8. April. Aussichtsturm auf der Felsburg. Die Ortsgruppe Ehlingen des Schwäb. Abwehrvereins ist zurzeit mit dem Bau eines Aussichtsturms auf der Felsburg beschäftigt. Die Einweihung findet voraussichtlich am 14. Juni statt.

Duttensberg. 8. April. Ueberfahren. Ein Bandwirt holte auf dem Bahnhof in Untergriesheim Sackkartoffeln. Kurz nach der Befahrt scheuten die Pferde, weil ein Zug hereinfuhr. Dabei kam der Landwirt unter den schwer beladenen Bogen und wurde schwer verletzt.

Schrozberg. 8. April. Blühschlag. Bei einem Gewitter am Sonntag Abend schlug der Blitz in das alte Kirchlein in Crailsheim. Es war glücklicherweise nur ein kalter Strahl, der nur den Turm außen und innen etwas beschädigte.

Hochlingen. 8. April. Sturz. Der 18 J. a. Leonhard Kraft verlor sich leicht an einer Kreisböge. Die Wunde heilte ganz gut. Pflücht trat aber ein Bandschmerz auf, dem er erliegen ist.

Münzingen. 8. April. Glück im Stall. Eine Kuh des Schlachthausverwalters Chr. Fleiderer brachte drei lebende Käber zur Welt.

Muskendorf. 8. April. Autobrand. Der mit Vieh beladene Kaimwagen der Brauhaus U.G. ging wahrscheinlich infolge Bergabbrand, Feuer. In kurzer Zeit stand der ganze Wagen in Brand. Das Vieh sprang über den Wagen herunter, ohne größeren Schaden zu leiden. Der Schaden beträgt trotz Versicherung 8000-10000 M.

Soulgau. 8. April. Todesfall. Der in weiten Kreisen bekannte Lehrer a. D. Schriftsteller Oskar Jacob ist am Dienstag Nacht im 50. Lebensjahr gestorben. Ein tragisches Geschick hat über seinem Leben gewaltet. Nach seinem jahrelangen Tüchtigkeit in Sontheim stellte sich eine Lähmung, die Folge eines Unfalls, ein, die ihn 31 Jahre lang ans Bett fesselte. Als Autodidakt lernte er nicht weniger als fünf Sprachen und betätigte sich namentlich als Uebersetzer aus dem Englischen und Spanischen.

Aus Stadt und Land.

Regelsber, den 9. April 1925.

Zum Karfreitag

Ritternacht, der zwölfte Schlag der Uhr gebietet Einhalt allen lauten Tönen vom Gründonnerstag. Die Fiedel ruht. Das Lied verstummt. Die Lichter der Gaslaternen erlöschen. Bis zur nächsten Ritternacht darf es keinen Lärm geben. Die Ruhe des Karfreitags darf nicht gelöst werden. Jeder fühlt den Ernst der Erinnerung an den großen Opfertod aller Zeiten. Am Nachmittag, in der von der Schrift überlesenen Sierbestände, fällen sich zur Andacht die Kirchen. Rocher oder wollen unendliche Scharen über die Wälle der Stadt oder um die Dorfände, ob man die Sonne strahlt oder ein grauer Himmel dem Tage düstere Farbe gibt.

So ging es einst am Karfreitag zu. Jetzt gibt es keinen so stillen Freitag mehr. In der Großstadt zumal ist es fast ebenso laut wie am Sonntag. Wer sich dem Ernst des Tages hingeben will, der muß sich jetzt auch am Karfreitag in die Kirche oder in die Stille des Kämmerleins, nach Christi Wort die richtige Stille andächtiger Sammlung, flüchten. Dorer, die das tun, gibt es in deutschen Ländern auch heute noch viele, aber nicht so viele, wie es der Ernst der Zeit gebietet. Ja, weit öfter als der Karfreitag wiederkehrt, sollen mit ihrem Gedanken die Deutschen emporspringen zur ersten Stätte von Golgatha. In der menschlichen Natur liegt nur ein sehr schwacher Drang, sich zu opfern. Selbst auf die kleinste Freude wird zugunsten des Gatten nur ungern verzichtet. Der Mensch lebt lieber den Passionen, als daß er sich an der Passion ein Beispiel nimmt. Und nun gar Leib und Leben dahingeben aus freiem Willen, ohne den Zwang von Befehl und Güte, das lassen sich seit dem Krieg nur noch ausermählte Deutsche zumuten. Das Vaterland aber kann sich aus dem tiefem Fall nicht erheben, wenn in das Volk nicht wieder der Gedanke strömen wird, freiwillig darzu-

bringen, was von der Not der Zeit gefordert wird. Das Leben für das Vaterland zu lassen, ist heute zwar nicht Erfordernis. Aber es gilt, sich loszureißen von Bequemlichkeit, Benüßtheit, Zerstreuungstümel. Von den Mühen der Zeit sollen wir uns nicht durch die Jagd nach dem Vergnügen ablenken lassen. Wir sollen ihnen ernst und tapfer, entschlossen und opferwillig ins Gesicht sehen. Nur so ist das Volk zu bannen, das Stück wiederzugewinnen.

Durch den Lärm des freien Tages wird die ernste Mahnung des Karfreitags schwer hindurchdringen. Das Volk wird sich heute nicht von den Stätten der Zerstreuung zum ernsten Karfreitags-Spaziergang zurückwenden lassen. Im lauten Lärm des städtischen Lebens wird nur der eine oder der andere an Golgatha denken und an die Waiskinder, wo noch vor wenigen Jahren Hunderttausende ab und Hunderttausende ihr Leben hingaben, das Vaterland zu retten. Nächste nicht nur, wer selbst den Vater, den Gatten, den Sohn oder den Herzogsfreund Tod und Wunden für das Vaterland hat erlitten, am Erinnerungstag von Golgatha des Opfertods gedenken. Wenn solche Trauer um die Opfer des Kriegs allgemein wird und sich emporthebt zum Entschluß, zum Verzicht, im eigenen Wirkungskreis und im persönlichen Leben an denen, die gelitten haben, ein Beispiel zu nehmen, dann kann vom Karfreitags-Gedanken neue Erhebung und Rettung für das unglückliche deutsche Volk ausgehen.

Das Karfreitagsoffer, das wie alljährlich für die evangelisch-lutherische Hilfskasse bestimmt ist, soll nach Erlaß des Oberkirchenrats dieses Jahr in erster Linie der ober-schwäbischen Diözesen-Gemeinde in Biberach, Bezirk Ravensburg, zukommen. Diese baut an Stelle ihres in Verfall geratenen Verfalls ein schlichtes, aber würdiges Kirchlein, in dem sich die zerstreut wohnenden Evangelischen der Umgegend sammeln können, und da der Bau die Vermögensfähigkeit der Gemeinde weit übersteigt, sieht sie sich auf die Beihilfe der evangelischen Kirchengenossen unseres Landes anzuwenden.

Jahresermäßigung für Gesellschaftsfahrten. Auf einen Antrag der Deutschen Turnerschaft teilt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit, daß für gemeinsame Reisen größerer Gesellschaften nach vor Ostern eine Fahrpreisermäßigung von 25% in Kraft tritt. Für die Zeit vom zweiten Tage vor bis einschließlich dem ersten Tage nach den beiden Ostern, Pfingsten und Weihnachtstagen wird die Ermäßigung nicht gewährt.

Zur Antwortfrage. Der Wirt, Hypothekengläubiger und Sparschuhhaber E. B. ist in einer jährlich besuchten Mitgliederversammlung in Stuttgart nachstehende Entschuldigungen: Die Versammlung hat mit Entzückung Kenntnis genommen von den Geschehnissen, mit welchen die Reichsregierung die Aufwertung endgültig zu regeln gedenkt. Die wenigen Verbesserungen, welche diese Entwürfe bringen, sind gering und zudem von zweifelhaftem Wert. Im übrigen atmen die Entwürfe denselben Geist, wie die dritte Steuerreformordnung und die berühmte Denkschrift des Reichsfinanzministeriums. Sie misgünstig die Volkswirtschaft, die sich um die Wiederherstellung von Vertrauen und Glauben im Rechtsleben erheben hat und sprechen abermals ebenso der Gerechtigkeit, wie der wirtschaftlichen Gerechtigkeit. Nach dem langen vergeblichen Hoffen und Warten erwartet die Versammlung von dem Reichstag und insbesondere von dem württembergischen Reichstagsabgeordneten umso mehr, daß sie gegenüber diesen Entwürfen auf einer Regierung bestehen, die unter Verwerfung jeder schematischen Lösung bei den privatrechtlichen Ansprüchen der Reichsbürger offen hält, bei den öffentlichen Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden den Rechtsanspruch unangefastet läßt und die verhängnisvolle Verzögerung, wenn auch vorerst in ermäßigtem Umfang, alsbald aufhört, auf keinen Fall aber ein Gesetz annehmen, das Deutschland vor der ganzen Welt um seinen rühmlichen Namen bringt.

Vorläufig keine Herabsetzung der Postgebühren. Von der Reichsministerstelle des Reichspostministeriums wird zur Frage der Erhaltung der Postgebühren mitgeteilt, die Gebühren der Reichspost seien bereits jetzt zum Teil niedriger, als im Frieden, und in den letzten Monaten seien die Gebühren so erheblich herabgesetzt worden, daß die Weiterentwicklung der Wirtschaft abgewartet werden müsse, ehe eine nochmalige Herabsetzung der Gebühren erwogen werden könne.

Wichtig für Träger von Runkelungen (Kriegs-Beschäd.). Die Anträge auf Beschädigung von Runkelungen sind nicht an die Ortsbehörden der Versorgungsstellen zu richten, sondern an die zuständige Krankenkasse oder an das Versorgungsamt Rottweil zu stellen. Bei Anträgen an die Krankenkasse ist der letzte Rentenbescheid mit vorzulegen.

Nicht auf Steine oder auf Rasen liegen! Es ist eine beliebige Anstalt unserer Kinder, sich auf Steine oder Rasen zu legen, sobald die Sonne das Spielen im Freien wieder zuläßt. Die Erde und alles, was draußen in freier Natur steht, ist aber bei weitem noch nicht so durchwärm, daß sie dieses Sitzen ohne Gefährdung der Gesundheit zuläßt. Eltern mögen daher nicht nachlassen, ihre Kinder zu warnen und zu mahnen!

Wiltberg. Sitzung des Gemeinderats vom 31. März. Die hiesige Realschule, welche infolge der Umwandlung von der Lateinschule in eine Realschule und damit der umfänglichen und wichtigen Leistung des Schulvorstands, Herrn Studienassessor Reinhardt, namentlich eine Schülerzahl von 38 erreicht hat, mußte am 1. April d. J. anderweitig untergebracht werden, da das bisher von ihr bezw. der früheren Lateinschule benützte Schullokal in dem bleibigen Volksschulgebäude für diese große Schülerzahl zu klein ist. Im Volksschulgebäude selbst ist ein hierzu geeigneter größerer Raum nicht vorhanden, auch sonst fand sich kein geeignetes Lokal. Man war daher genötigt, die Schule im Rathaus (Sitzungsaal) unterzubringen. Da aber dieser Zustand nur für kurze Zeit haltbar ist, wurde Herr Architekt Wölke in Stuttgart beauftragt, Vorschläge über den Einbau von Schulräumen im Schloßgebäude zu machen. In der heutigen Sitzung erklärte nun Herr Architekt Wölke die von ihm geleiteteten Entwürfe zu einem etwaigen Umbau des Schloßgebäudes zu Schulzwecken. Die Entwürfe und Ausführungen des Herrn Wölke fanden allseitige Billigung und beschloß hierauf der Gemeinderat einstimmig, nach Ergreifung und Genehmigung der Pläne sobald als möglich mit dem Umbau von 3 Schulräumen und dem erforderlichen Schillerabzweigsgebäude zu beginnen, um wenigstens der dringenden Not zu steuern und zwei in Privatgebäuden (Wirtschaftshäusern) untergebrachte Schulräume nicht mehr beanspruchen zu müssen. Die 3 Schulräume sollen in den großen leerstehenden Dachstuhlkellern des Schloßgebäudes eingebaut werden. Gleichzeitg wurde der Einbau einer Lehrküche und die Unterbringung der Kinderschule mit Schwefelkammer davor beschlossen. Im Laufe der Zeit soll dann je nach Bedarf das ganze Schloßgebäude zu Schulzwecken verwendet werden. Ein Besuch des Konrad Braun, Räte's hier, um Ueberlassung des zu seinem beabsichtigten Wohnhausumbau mit Scheuernbau in der Reute erforderlichen südlichen Platzes im Hofbehalt von ca. 30 qm wird genehmigt und 1 M pro qm festgelegt. — Josef Hamann, Zimmermann hier, wird in das hiesige Gemeindegewerke aufgenommen. — Mehrere kleinere Verwaltungsgegenstände bilden den Schluß der Sitzung.

3. April 1925. Die für 1924 festgesetzten Höhe der Feuerwehraufgabe und der Handwerker werden auch für das Steuerjahr 1925 beibehalten und betragen demnach: Feuerwehraufgabe eingeteilt nach Wohnhöhe der Einkommenverhältnisse in Klasse I 10 M, II 8 M, III 5 M. Hundebauabgabe: 20 M für den ersten, 40 M für den zweiten und 80 M für jeden weiteren Hund. Bei der Hundebauabgabe wurde die Strafbestimmung über Hundesteuerunterziehung verhängt und bestimmt, daß nicht versteuerte Hunde künftig mit dem doppelten Steuerbetrag belegt werden. — Das Pachtgeld für die hies. Gemeindefeld wird für das Rechnungsjahr 1925 auf 300 M festgesetzt. — Der zwischen der Staatsforstverwaltung und der Stadtgemeinde abgeschlossene Vertrag über die gegenseitige Benutzung von Waldwegen wird genehmigt. — Die griechische Miete einseitig Vertriebskosten zc. wurde für die hies. Stadtgemeinde auf 80% der Friedensmiete festgesetzt. — Dem Wirt- u. Bekleidungsverein, welchem eine Sport-Schießabteilung angegliedert wurde, wird die Genehmigung erteilt, im Wirtshaus einen Schießstand zu errichten. — Gegen den frag. Beschluß betr. den Abbruch des sog. Steinhauses hat das Bundesamt für Denkmalpflege Beschwerde eingelegt und die bauliche Instandsetzung des Gebäudes gefordert. Es wurde hierzu ein Staatsbeitrag von 500 M in Aussicht gestellt. Da dieser Beitrag in seinem Vergleich zu den zu machenden Aufwendungen bei einer durchgreifenden notwendigen Verbesserung des Gebäudes steht, soll veräußert werden, das Gebäude zu verkaufen. Dem Verkauf wird im Interesse des Landschaftsbildes die Bedingung zugrunde gelegt, daß der Neukauf bezw. ein evtl. Umbau so zu erfolgen hat, daß die Umrisse des alten Hauses beibehalten werden. — Zur Gewöhnung von Baupfählen wird namentlich das Frühmehrgartengebäude, welches bisher als Schulhausbaupfahl vorgesehen war, freigegeben. Die Frühmehrgartenstr. soll bis zum Bahnhofsstraße verlängert werden. Nach einer Beschichtigung an Ort und Stelle wurden die Baupfählen festgelegt und das Gelände in Baupfählen eingeteilt. — Den Schluß der Sitzung bildeten eine Menge kleinerer Verwaltungsgegenstände.

Schöndron. Am Sonntag 5. April fand der Märkt hier seinen Abschluß. Eine Ausstellung im G. H. G. zur Einbe-

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von E. Witt. Aus dem Russischen von S. Valm-Rasareff. Ich blieb mit der „geistigen Schwester“ Spencers zurück. Wenn Aglaa Vorissowna geglaubt hätte, mit mir einen schlechten Scherz zu treiben, so irrte sie. Aglaa kannte ich bereits teilweise aus den Reden Ufolschens, allein Olga Swanowna war für mich terra incognita, erforderte nach ein sorgfältigeres Studium zur Lösung des Problems: „Was erwartet künftig meinen Freund?“ Es war ein überaus liebliches Geschöpfchen, welches da in eine lichtblaue Wolke gehüllt, an meiner Seite saß. Wie sie so köstlich beobachtete, erschien sie mir fast wie ein Kind. Das ungeremoniöse Fortgehen der Schwägerin hatte ihr das Blut in die Wangen getrieben; nach einer kleinen Weile schlug sie ganz plötzlich ihre langen Wimpern zu mir auf, um sie sofort wieder sinken zu lassen. „Ich weiß, was Sie jetzt denken“, sagte sie, sichtbar Rot fassend, zu mir. „Nun, mein Fräulein?“ „Sie bebauern sicherlich, mit einem Kinde tanzen zu müssen.“ „Keineswegs, mir ging etwas ganz Anderes durch den Sinn: was würde Mr. Spencer sagen, wenn er erführe, daß seine „geistige Schwester“ Vergnügen am Tanzen findet?“ Ein dunkelroter Fleck erschien auf der klaren Stirn des Mädchens und mit bebenden Lippen entgegnete sie: „Es ist nicht großmütig von Ihnen, mir gegenüber Ihre Ueberlegenheit zu zeigen.“

„Verzeihen Sie, ich wiederholte nur buchstäblich den Ausdruck Ihrer Schwägerin.“ „Indessen bemühen Sie sich nicht, vorher zu prüfen, ob dieser Ausdruck ein richtiger sei. Wir sind die Tieren wenig sympathisch, doch achte ich eine ihrer Gewohnheiten sehr hoch: sie treten niemals auf ein Stück beschriebenes Papier, weil möglicherweise darauf der Name „Allah“ stehen könnte. Vermögen Sie zu wissen, was in meinem Innern geschrieben steht?“ Ich unterdrückte mit Mühe ein Lächeln. „Sie jetzt sind Sie mir allerdings eine Sphinx, mein Fräulein, allein Sie protestierten doch vorher nicht gegen diese Benennung?“ „Ich tat es nur deshalb nicht, weil meine Schwägerin mich seit einiger Zeit so zu nennen beliebt. In einigen Tagen wird man hier einen Vortrag über „Gedankenlesen“ halten, und wie man mir sagte, wird alles hauptsächlich auf Herbert Spencer begründet sein. Am mich zum verständnisvollen Anhören dieses Vortrages ein wenig vorbereiten, holte ich mir aus der Bibliothek einen Band Spencers. Das ist alles! Aglaas Vorissowna nennt mich seitdem keine „geistige Schwester“, weil es ihr vollkommen unverständlich erscheint, wie ein weibliches Wesen sich für erste Lektüre interessieren könne. Finden auch Sie es, daß es für mich zu früh ist, Spencer zu lesen?“ „Erlauben Sie mir als Antwort eine Gegenfrage: Wenn Sie schon jetzt die Schöpfungen eines der weisesten Denker begreifen wollen, was bleibt Ihnen dann für die späteren Jahre übrig? Und ist bei Spencer wirklich alles nach Ihrem Geschmack?“ „Reiz aufzufassen, antwortete sie: „Ich muß offen gestehen: nicht alles. Manches verstehe ich nicht, auch ist mir vieles zu trocken; doch gibt es

sehr schöne Stellen bei ihm. Haben Sie z. B. gelesen, was Spencer vom Tanz sagt?“ „Nein, mein Fräulein.“ „Er sagt, daß jeder lebhafteste Zustand des Menschen durch körperliche Bewegung und Ausruhe ausgedrückt wird; die Körperbewegung in vollendeter Form vermannt sich in den Tanz, die Ausruhe in Schlaf. Auf solche Weise bildet der Tanz ein Ganzes mit der Musik und der Poesie.“ „Das bestreite ich nicht; allein die Bedeutung des Tanzes, der Musik und der Poesie ist im Leben eine beschränkte.“ „O, sagen Sie das nicht“, rief Olga aus; „finden wir nicht überall Poesie, wo wir sie suchen: in Gottes freier Natur und daheim am warmen Kamin? Selbst in Ihrem ersten Verufe wird sie zu finden sein.“ „Das ist wahr“, versetzte ich, „in unserem Verufe gibt es eine eigene Art von Poesie. Es ist ein angenehmes Gefühl, einen Bösewicht wieder auf den rechten Weg zu bringen.“ „Gibt es denn wirkliche Bösewichte? Sind das nicht lauter Verirrte und Gefährte? Ich bin überzeugt, daß auch ihr Herz manchmal einer mitleidigen Regung fähig ist.“ „Ja, mein Fräulein, betrachte die Welt mit eigenen Augen, während Sie dieselbe mit der Unschuld der Jugend ansehen, daher erscheinen die Menschen Ihnen in einem besseren Lichte. Doch seien Sie überzeugt, daß es mehr Posheit auf der Welt gibt, als Sie ahnen. Nach Ihres Ansicht ist die Welt das Paradies vor dem Sündenfall; nach der meinigen ist sie ein hartnäckiger Kampf auf Leben und Tod zwischen Guten und Bösen.“ (Fortsetzung folgt.)

zeigte, wie wert... wert war in r... und alles gen... Ausbauer... Schillerinnen... tige Hausfrau... sauber gearbeitet... moderne Abl... Geschlecht habe... geistigen Sch... Kopfpofter id... tungen sind g... begriffen. W... lich ist, in die... im Rahmen g... von großem... des Rurist... wie wichtig... Er gab mit... Rot, nur solc... bebanden hab... Ratsleiterin, J... Dank aus. E... Sache beige... gerin J. I. Bau... eingeführt hat... noch, wie nüt... beiden Mähter... nur, daß diese... te Hausfrau... können. Doch... ist ja eine alle... mha'tern de... Calw, 9... bitte am Son... Bergebr... Die beim... vorkommenden... Schreiner... werden im B... Konstante... Dienstag, 9... beim Untergr... nötigen Unter... Einig... zu Anschlag... Wilt... Untergr... 9. April, ab... 32 M... 24 M... 20 M... 32 M... Rausfahrd... Einen betell... Ruf... einige gut über... hat am Oftern...

Es ist eine auf Steine oder Rasen... im Freien wieder... in freier Natur... durchwärmt, daß sie... undheit zuläßt. Eltern... Kinder zu warnen und

einander als vom... welche infolge der Um-... Realschule und dort... des Schulvorstands... eine Schülerzahl... ds. It. anderweitig... on ihr bezw. der frühe-... dem besagten Volks-... zu klein ist. Im... zu geeigneter Größe... sich kein geeignetes... Schule im Rathaus... der dieser Zustand nur... der Richter Mäde in... Einbau von Schul-... der heutigen Situa-... von ihm geleiteten... des Schulgebäudes... und Ausführungen des... und beschloß hierauf... richtung und Geswe-... mit dem Einbau von... Schülerabzweigungen... diesen Rat zu steuern... (Schüler) untergebracht... zu müssen. Die 3... schenden Dachstuhl... werden. Gleichzeitig... die Unterbringung... ang daselbst beschließen... ch Bedarf das ganze... ndet werden. — Ein... der, um Ueberfüllung... einbau mit Schuerr-... ständlichen Platz im... und 1 A pro qm... am hier, wird in das... men. — Mehrere Klei-... den Schluß der Sitzung... festzusetzenden Höhe der... werden auch für das... gen demnach: Freize-... Einkommensverhält-... N. III 5 A. Hund-... für den zweiten und... er Hundezugabe wurde... unterzeichnung veröffent-... wurde festgelegt mit dem... — Das Protokoll für... Rechnungsjahr 1925... der Staatsförster... schlossene Vertrag über... vorgehen wird genehmigt... bekräftigen so wurde für... Friedensmiete festge-... , welchem eine Spott-... wird die Genehmigung... und zu erteilen. —... des sog. Stein-... malpflege Beschwerde... ng des Gebäudes ge-... trag von 500 A in... in seinem Vergleich zu... einer durchgreifenden... des städt. soll versucht... Dem Verkauf wird im... digung zugrunde ge-... l. Umbau so zu erfol-... ten Baues beibehalten... pligen wird nunmehr... rüber als Schulhaus... Die Frühmehlgartenfr... werden. Nach einer... in die Baupläne fest-... eingelegt. — Den... kleineren Verwaltungs-

grigte, wie wertvoll ein solcher Kurs ist. Es ist anerkennt- wert was in verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht worden ist, und alles zeugte von sachkundiger Führung, von Fleiß und Ausdauer. Ein Gang durch die Ausstellung zeigte, daß die Schülerinnen in allem ausgebildet wurden, was ihr zünftiger Hausfrauenberuf von ihnen verlangt. Geschmacksvoll und sauber gearbeitete Bett-, Leib- und Kinderwäsche, sowie einfache moderne Kleider gaben davon Zeugnis. Dem männlichen Geschlecht haben wohl ganz besonders auch die wirklich stilvoll gestickten Solatissen angefallen, denn auf so distinktem, weichen Kopfpolster läßt es sich wohl läch träumen. Solche Veranstaltungen sind ganz besonders draußen auf dem Land sehr zu begrüßen. Es gibt eben viele Mädchen, denen es nicht mög- lich ist, in die Stadt zu gehen und hier eine gute Ausbildung im Nähen zu genießen. Gerade für diese ist ein solcher Kurs von großem Wert. Dies kam auch beim Abschlussschreiben des Kurzes zum Ausdruck. Der Schulheiß Herrler betonte, wie wichtig es für eine Hausfrau ist, daß sie nähen kann. Er gab mit viel Humor den Männern den wohlgemeinten Rat, nur solche Mädchen zu betrauen, die hier ihre Probe bestanden haben. Außerdem sprach er im Namen Alee der Kursteilnehmer, Hl. Römpf von Stammheim, den wohlverdienten Dank aus. S. Herr dankte allen, die zum Gelingen der Sache beigetragen haben, ganz besonders auch der Bezirksstet- gerin Frl. Bauer (Dr. Calw), welche diese Kurse im Dr. Calw eingeführt hat. D. Gemeindepfleger Stockinger betonte u. a. noch, wie wichtig es wäre, wenn im nächsten Jahre auf die beiden Nähkurse ein Nachkurs folgen würde. Wir wünschen nur, daß dieser Wunsch zur Ausführung kommt, denn eine gute Hausfrau muß nicht nur nähen, sondern auch gut Kochen können. Daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht, ist ja eine alte Sache. Es sei auch an dieser Stelle den Ver- anstaltern des Kurzes nochmals herzl. Dank gesagt. Calw, 9. April. Jagdglück. Herr Dr. Auserleth Calw hatte am Sonntag das Glück, einen prächtigen Auerhahn im

oberen Wald zu erlegen. Es ist dies der 25. Hahn, den der frohe und erfahrene Waldmann während der langjährigen Ausübung der Jagd geschossen hat.

### Legte Nachrichten.

**Herriot soll vor den Staatsgerichtshof.**  
Paris, 9. April. Wie wir erfahren, hat die Gruppe der Opposition beschlossen, in der Kammer eine Entschlie- sung anzunehmen, wonach Herriot wegen ungeschwägiger Noten- ausgabe vor den obersten Gerichtshof gestellt werden soll. Ihr wird die Tatsache zugrunde gelegt, daß die Regierung seit Juni ohne Genehmigung des Parlaments 2 Milliarden Borchüsse von der Banque de France genommen hat.

**Zur Aufhebung der Reparationsabgabe in England.**  
London, 9. April. Die 26prozentige Reparations- abgabe auf die deutschen Einfuhrwaren nach England wird am 9. April 12 Uhr nachts aufgehoben.

**Kurzmeldungen.**  
Die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen, die in den letzten Tagen günstig fortgeschritten sind, werden über die Osterfeiertage unterbrochen.  
Gegen den französischen Unterrichtsminister wird von der Opposition ein heftiger Kampf geführt.  
Von Gemeinderat Stuttgart wurden Richtlinien beschlos- sen, die eine wesentliche Ermäßigung der Wertzuwachssteuer bedeuten.

Die nächste Nummer erscheint am Samstag.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 8. April 4.20. New York 1 Dollar 4.20. Lon- don 1 Wd. St. 20.08.  
Dollarkurspapiere 91.75. ...  
Kriegsanleihe 0.66.  
Frank. Franken 92.63 zu 1 Wd. St. Die franz. Regierung hat keine Stillungskäufe vornehmen lassen.

Die Banken gegen den Aufwertungsplan. Der Hauptvorstand des Bankgewerbes hat sich gegen die Ausweisung von alten und neuen Bch zu öffentlichen Anteilen bei der Aufwertung ausgesprochen, da sie nicht gerechtfertigt und nicht durchführbar sei. — Der Berliner Börsenvorstand läßt auf 21. April eine Zu- sammenkunft der Vorstände der Deutschen Banken ein, um die Folgen zu besprechen, die der Aufwertungsplan für die Anleihe- träger und den Börsenverkehr haben werde.

**Steuer-Erleichterungen für Spar-Einlagen.** Wie erinnerlich, sieht der neue Entwurf des Einkommensteuer- gesetzes eine gewisse Steuerfreiheit für Spareinlagen in der Weise vor, daß ein bestimmter Betrag von Spareinlagen bei der Einkommensteuer als steuerfrei berücksichtigt werden darf. Die Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. ist in der Lage mit- zuteilen, daß der freie Ausschuß der Deutschen Genossenschafts- verbände (das ist die Gesamtheit aller maßgebenden Genossen- schaftsvorstände) bei den maßgebenden Behörden vorgeschlagen hat, den steuerfreien Betrag der Spareinlagen auf 4600 — zu erhöhen. Die Durchführung derartigen steuerfreien Spar- einlagen bedingt keine weiteren Formalitäten. Die Gewerbe- bank Nagold ist ohne weiteres bereit, jedem einzelnen Sparer am Jahresabschluss zu bescheinigen, daß sie für ihn einen ent- sprechenden Betrag auf Spareinlagen-Konto verwalte.

**Konkurse.**  
Amtsgericht Stuttgart I. Frau Rosa Binder, Jah. eines Kolonialwarenladens, Stuttgart, Goshpstr. 10. Termin: 9. Mai.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau des Herrn Rm. Reclam vorkommenden  
**Schreiner-, Gipser-, Flächner-, Glaser- und Anstreicharbeiten**  
werden im Preislistenverfahren vergeben.  
Angebote sind bis  
**Dienstag, den 14. ds. Mts., abends 6 Uhr**  
beim Unterzeichneten einzureichen, wofür sich auch die nötigen Unterlagen zur Einsicht aufleien.  
**Einige tüchtige BauSchreiner**  
zu Anklebanarbeiten im Neubau werden gesucht.  
**Wilh. Benz, Haiterbacherstraße.**  
Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr** im „gold. Adler“ folgende

### Grundstücke:

- 32 Ae Acker im Schrosen,
- 24 Ae Acker im Steinberg,
- 20 Ae Acker im Lemberg,
- 32 Ae Acker im Eisberg b. Sportplatz.

Kaufinteressenten sind eingeladen. 1631  
**Frau Hamann, Wwe.**  
Oberschwandorf.

Einem bereits neuen  
**Ruhwagen,**  
ein Paar schöne  
**LäuferSchweine,**  
einige gut überwinterte  
**Bienenvölker**  
hat am Ostermontag zu verkaufen.  
**Walz, Wagner.**

### Selbstgemachte Bier-Budeln

— breite und schmale, —  
**Diga-Zwieback,**  
**Rinderzweibackmehl,**  
**Suppenstangen,** auf vorherige  
**Suppenflöße** Bestellung  
empfiehlt 1127  
**Wilh. Fischer, Bäckerei, Nagold.**

### Mützen aller Art

Sport-, Schüler- u. Beamtenmützen  
zu billigen Preisen.  
**Wilhelm Wochele,**  
**Mützenmachermeister, Wildberg.**  
Ebenso werden **Feuerwehrmützen,**  
mit oder ohne Zugabe der Stoffe, geliefert.  
1632  
Der Obige.

### Ruhr-Rußkohlen

Für Herd- und Kesselheizung sind prima  
**Ruhr-Rußkohlen**  
eingetroffen; ebenso können  
**Union-Brifetts**  
heute noch geliefert werden.  
**Christian Schuon (Insel).**  
**Lehr-Berträge**  
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

### Spatenbräu

in Flaschen, auch außer dem Hause,  
bringt über die Feiertage in empfehlende Erinnerung  
**Ph. Dürr z. Traube.**  
**Ebhausen.**  
Mein großes Lager in  
**TAPETEN**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**Johannes Pfeifle, Sattlermeister.**  
**Einen gebraucht. Diwan,**  
sehr aufgerichtet, hat billig zu verkaufen  
1664  
her Obige.

### Jedem Landwirt

empfehlen wir die  
**Universal-  
Dünger-  
Tabelle**  
zu N. 1. —  
vorrätig bei  
**Buchhandlung Zaiser.**

### Mädchen-Bein.

Wegen Fehlbildung  
meines seitbesigen, suche  
ich möglichst p. sofort  
ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen,**  
das schon gedient hat.  
**Frau Kaufmann Rall**  
Ebhausen. 1658

### Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betrübten Sie yourmaische Fußlinge?  
Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Pulver, 1 Dose  
Kukiro-Strampader und 1 Schachtel Kukiro-Hillmer-  
eigen-Plaster.  
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark  
kosten, können Sie eine richtiggebende Kukiro-Fußpflege-  
kur durchführen.  
In Bezug auf Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe  
nicht weis.  
Sie erhalten alle drei zu einer Kar erforderlichen  
Kukiro-Produkte in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,  
bestimmt zum in den nachstehenden:  
**Löwen-Drogerie Gebr. Benz.** 576

### Was ist das schönste Ostergeschenk?

Die z. B. gelesen  
stand des Menschen  
ausgedrückt  
eter Form verwan-  
Gefang. Auf solche  
der Musik und der  
Bedeutung des Lan-  
im Leben eine be-  
go aus; „finden wir  
in Gottes freier  
in? Selbst in Ihrem  
n.“  
unserem Verufe gibt  
ist ein angenehmes  
Den rechten Weg zu  
? Sind das nicht  
bin überzeugt, daß  
nützlichsten Begabung  
Welt mit eigenen  
Anschuld der Jugend  
en Tönen in einem  
zeugt, daß es mehr  
hnen. Nach Ihrer  
er dem Sündenfall;  
er Kampf auf Leben  
Fortsetzung folgt.

**Reizende**  
**Oster-**  **Bilder-**  
**Bücher**  
in großer Auswahl von 50 Pfennig an empfiehlt  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Neu zugelegt:

# Lederjacken und Mützen

für Auto- und Motorfahrt.

**Christ. Theurer, Spezialgeschäft für Herrenbekleidung**

Bahnhofstr.

Tel. 116

Bringe in empfehlende Erinnerung mein gut sort. Lager in allen Größen von **Woll- u. B'woll-Strümpfen u. Soden, Florstrümpfen, Kinderkittel, -Höschen, Woll- u. Baumwollgarnen.**

**Stefan Schaible.**

Halterbach.  
Statt jeder besonderen Einladung!

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Ostermontag, den 13. April 1925**  
in das Gasthaus „Sonne“ hier freundlichst einzuladen.

**Eugen Brezina & Marie Schuler**  
Müller, Sohn des Friedrich Brezina, Müllermeister hier. Tochter des Friedrich Schuler, Tischhändler hier.

**Abgang 12 Uhr.**

Statt Karten!

**Clara Bozenhardt**  
**August Blum**  
Rechtsanwalt  
Verlobte

Stgt.-Möhringen a. F. Stuttgart

April 1925.

## 5-6 Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung.

**Schurr, Holzwarenfabrik, Wildberg.**

## Fertige Herren- und Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Stoffen, gestr. Anzüge, Sweateranzüge, blaue Matrosenanzüge, Kieler Anzüge, Burschen-Anzüge

## Herrenanzüge

in normalen, schlanken und unterlegten Größen.  
Knaben- und Herrenmäntel, Ueberzieher, Lodenmäntel, Summi-  
mäntel, Pelerinen für Kinder und Erwachsene, Windjacken für  
Kinder und Erwachsene, Tuch- und Zeughosen, Samthosen,  
Lederhosen, Sporthosen.

Große Auswahl, solide Stoffe, billigt gestellte Preise.

## Paul Räuchle am Markt Calw.

## Vereinigung ehemaliger Siebener

**Sonntag, den 19. April**  
**ZUSAMMENKUNFT**  
der Kameraden vom nördlichen Schwarzwald  
in Liebenzell.

Von vormittags 11 Uhr ab Sammlung bei Kamerad  
Höfer, Unteres Bad. — Dasselbst auch Auskunft  
über Tagesprogramm.  
Alle Kameraden sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Ein gutes Buch aus der  
**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Zu Ostergeschenken  
empfehle  
**Blumengießkännle**  
große Auswahl in  
**Backformen**  
in versch. Art u. Größe  
**Servierbretter**  
lein lackiert u. in Holz.  
**Karl Bertsch, Nagold.**

**Hillers**  
**Geistliches**  
**Liederkästlein**  
stets vorrätig bei  
Buchhandlung Zaiser.

**Husten, Atemnot**  
**Verfälschung**  
Allen Brust- u. Lungenerkrankenden gebe ich gern umsonst Auskunft. Viele tausend Lob- u. Dankschreiben. Rückwärts erwünscht.

**Walter Mithaus**  
Heiligenlicht (Hilfsfeld) 9. 16.

## Passionsandacht

mit Lichtbildern

am Karfreitag abends 8 Uhr in der Kapelle der Methodistengemeinde.

Jedermann ist freundl. eingeladen!

1667 Nagold, den 8. April 1925.



## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Friederike Rehle

Flaschnermeisters Witwe

benne im Alter von 75 Jahren verewarntes reich verchieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Karfreitag nachmittags 2 Uhr statt.

1668 Nagold, den 8. April 1925

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters und Bruders

## Karl Tränkner

Bäckermeister

von so vielen Seiten erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Pastor, für den erhebenden Gesang des Ver. Pieder- und Sängerkorps, für den Nachruf seiner Kollegen und des Militär- und Veteranenvereins, für die vielen Kondolenzbriefe, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

In Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:

**Marie Tränkner geb. Burthardt**  
mit Kindern.

**Sie müssen gewinnen**  
um Ihre wirtschaftl. Lage zu verbessern.  
Bei der 23. Lott. wurde der 200 000.-  
Haupttreffer bei mir gewonnen.

**Einzig dastehende Gewinnansichten**  
bietet die Lott., am 17. u. 18. April beginnende

## Klassen-Lotterie

Höchstgewinne:  
auf 1 Doppel-Los Mark  
**2 Millionen | 1 Million**  
Hauptgewinne Mark  
**500000**  
**300000**  
**200000**

Auf 3 Lose mehr wie 1 Gewinn

1/8	1/4	1/2	1	Doppel-Los
3.-	6.-	12.-	24.-	48.- Mk.

Parto u. Liste 30 Pf. mehr. (Anstand 60 Pf. teurer)

**J. Schweickert,** Würt. Lotterio-Einnahme  
Marktstr. 6 Stuttgart Königsstr. 1  
Telephon 240 90, Postschloß, Stuttgart 911

## Kohlepapiere

## Farbbänder

**G. Köbele, Nagold**  
Fernspr. 126.

**Nach Amerika**  
und anderen Ländern!  
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf bewährte Anfrage oberste Ausrüstung und Rat!  
Schiffe:  
Seemannische Auskunftsstelle  
Georg L. B., Marienstr. 7.

## Anguilotti

## Lachs, Salm

## Kieler Fein-

## marinaden

## In- u. Auslands-

## Käse

## Tafel-Butter

OSW.  
empfehle

**Gustav Heller**  
Telephon 106.

Nagold.

Empfehle

## Bügel-

## Kohlen

in Taschen und sadweise

**Karl Bertsch.**

Schenk mir zu Ostern wieder



**FOCHTENBERGER'S**  
**Cölnisches Wasser**

in dem reizenden blauen Karton mit

**Röhmischwasserleiste**

## Gesangbücher

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Morgen  
1/2 2 Uhr  
Beerdigung  
Traube.

## Gottesdienstordnung

**Evang. Gottesdienst**  
in Nagold am Karfreitag den 10. April: vom 1/2 10 Uhr Predigt (Oster), anschließend Abendmahl. Abends 8 Uhr Predigt (Schüler), anschließend Beerdigung u. Beichte mit Anmeldeung zum hl. Abendmahl am Ostersch. — Das Opfer am Karfreitag ist bestimmt für den Kirchen- u. Burschenverein, Pf. A. Wilder-Winterbach bei Ravensburg. — Die Kirche wird in der Ferienzeit ordentl. stillgehalten.

**Stetshausen: Karfreitag 9 Uhr Predigt (Oster) u.**

**Ev. Gottesdienste d. Methodistengemeinde**  
Nagold: Karfreitag 1/2 10 Uhr Predigt (Oster), anschließend Abendmahlfeier, abds. 8 Uhr Passionsandacht mit Lichtbildern.

**Oberhausen: Karfreitag 7 Uhr Frühgottesdienst, 1/2 10 Uhr Predigt (Oster), 11 Uhr Sonntagsschule, abds. 1/2 8 Uhr Gottesdienst.**

**Schauen: Karfreitag und Ostermontag nachmitt. 7 Uhr Gottesdienst.**

**Stetshausen: Ostermontag abds. 1/2 8 Uhr Gottesd.**

Bezugs-Pre...  
Monat, ein...  
Zahrgeld...  
Anzahl...  
Erste...  
jed. Werk...  
Vertrieb...  
in W.-Be...  
In Füllen...  
belegt kein...  
auf Lieferung...  
aber auf Rück...  
des Bezugs...  
Telegramm...  
Gesellschafter...  
Vertrieb...  
Stuttgar...

Nr. 84

Zum erste...  
Voll einen...  
hat. Zum...  
den uns den...  
ben dieselben...  
Sieg eingeleit...  
männlich...  
Kriegsjahre...  
seits und jense...  
auf ihn ankam...  
deutsches Oster...  
Anzeichen das...  
Leid und Wirt...  
Und doch hoff...  
kehrung. Gese...  
lein. Schon d...

## Die Ostr

Es gebot...  
Palast, und d...  
Doch wußte e...  
ärmsten Fisch...  
war eine düst...  
dunkelte sich...  
um eine halbe...  
hin erstreckte...  
Schirmkronen...  
lah, als sei der...  
Welchen bedec...  
Inmitten d...  
erhalten lassen...  
die betruhen, d...  
Reich auf de...  
voll des Ruhm...  
mit dem Fürst...  
frau tief drinn...  
freudearme Ju...  
des Kindes e...  
siffen, doch d...  
unabwendbare...  
Der Fürstin...  
die sie ihrem...  
am Herzen, d...  
alsobald farb...  
gewahren Gef...  
mit einem Kr...  
abzuschließen...  
zu lassen, so...  
wissen lag.

Rum war...  
gekommen, un...  
ohne Murren...  
fahren beachr...

